

**Niederschrift zur 22. Sitzung des Beirates am Montag, dem 25. März 2013 um 18.30 Uhr
im Sitzungssaal des Orsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlfis-Straße 62, 28757 Bremen**

Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 22.00 Uhr

Vorsitzende: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Jantz

Tagesordnung:

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Sachstand Schaufenster Bootsbau / Maritimes Zentrum / Maritime Meile
3. Wie geht es weiter mit der Markthalle?
4. Gemeinsame Erklärung Bremen-Nord
5. Änderung der Geschäftsordnung des Beirates Vegesack
6. Anträge und Anfragen der Parteien
7. Mitteilungen des Orsamtsleiters
8. Mitteilungen der Beiratssprecherin
9. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder:

Beringer, Volker
Buchholz, Rainer
Degenhard, Cord
Frenzel, Greta
Jäckel, Gabriele
Keßenich, Gundram
Kiener, Günter
Kurt, Sabri,
Pörschke, Thomas
Riebau, Joachim
Scharf, Detlef
Schulte im Rodde, Christoph
Sonnekalb, Ralf
Sprehe, Heike
Sulimma, Wilfried
Tienken, Volker

Nicht teilgenommen:

Spiegelhalter-Jürgens, Iris

Sonstige Teilnehmer:

Frau Grewe-Wacker (Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen)
Herr Dr. Sondergeld (Wirtschaftsförderung Bremen GmbH)
Herr Voß (Polizeirevier Vegesack)
Herr Wies (Wirtschafts- und Strukturrat Bremen-Nord)

Der Vorsitzende eröffnet die 22. Beiratssitzung. Die Einladung ist den Teilnehmern form- und fristgerecht zugegangen. Änderungswünsche werden zur Tagesordnung nicht vorgetragen. Die Tagesordnung wird wie vorliegend genehmigt.

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Voß als neuen Leiter des Polizeireviere Vegesack. Herr Voß sowie der Herr Hamann als neuer Leiter der Inspektion Nord werden während der nächsten Sitzung vorgestellt.

Tagesordnungspunkt 1

Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Ein Anwohner (siehe Anlage, Ziffer 1) erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand zum Medienzentrum Bremen-Nord.

Der Vorsitzende berichtet, dass die Thematik voraussichtlich während der nächsten Beiratssitzung aufgerufen werden soll.

Tagesordnungspunkt 2

Sachstand Schaufenster Bootsbau / Maritimes Zentrum / Maritime Meile

Der Vorsitzende begrüßt Frau Grewe-Wacker und führt in die Thematik ein. Er reflektiert die Entwicklung der Maritimen Meile, insb. des Schaufensters Bootsbau. Dieses musste zum 29. Februar 2012 auf Grund der Insolvenz seinen Betrieb einstellen.

Frau Grewe-Wacker berichtet, dass diverse Nutzungsmöglichkeiten für das ehemalige Schaufenster Bootsbau, für die Gebäude und das Gelände erörtert wurden, mögliche Öffnungszeiten wurden bedacht.

Die Wietze und der Ponton können weiter genutzt werden, da sie aus der Insolvenzmasse herausgelöst werden konnten.

Unter der Leitung von Frau Dr. Lübben (Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen) wurde eine Arbeitsgruppe gegründet. Ihr gehören der Ortsamtsleiter, die Beiratssprecherin, der MTV Nautilus e.V. und die Wirtschaftsförderung Bremen GmbH an. Die Gruppe hat bereits acht Mal getagt.

Gemeinsam wird nach einem Betreiber gesucht.

Ein Interessent für den gewerblichen Bereich hat sich leider im Dezember des vergangenen Jahres zurück gezogen. Auf der ITB in Berlin konnte ein weiterer Interessent gewonnen werden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit dieses Interesse Bestand hat.

Es liegt ein Vorschlag zu einem Freizeitkonzept vor, dass dem Beirat bereits bekannt sei, teilt Frau Grewe-Wacker mit.

Dieses muss allerdings noch geprüft und bewertet werden. Die finanzielle Machbarkeit ist zu klären.

Frau Gewe-Wacker zieht als Fazit nach den Gesprächen, Anschreiben, Präsentationen auf Messen, dass ein Konzept für den Freizeitbereich und ein möglicher Interessent für den gewerblichen Bereich vorliegen.

Der touristische Teil des ehem. Schaufensters Bootsbau hat Mittelzuweisungen von der EU und vom Land erhalten. Die Zweckbindungsfrist beträgt insg. 138 Monate. 55 Monate davor dauerte der Betrieb des Schaufensters, somit stehen noch 88 Monate aus.

Wenn die touristische Nutzung förderzweckentsprechend nicht fortgesetzt werden kann, sind diese Fördermittel von der Wirtschaftsförderung Bremen GmbH zurück zu zahlen.

Sollten die aufgezeigten Konzepte nicht greifen, würde die Wirtschaftsförderung Bremen GmbH nach Kaufinteressenten für die gesamte Fläche suchen, unter Aufgabe der Zweckbindung.

Frau Grewe-Wacker spricht die wasserseitige Verbindung der Punkte entlang der Maritimen Meile an. Diese Möglichkeit sollte in die weiteren Gesprächen mit einfließen.

Herr Scharf zeigt sich enttäuscht. Das angesprochene Freizeitkonzept kennt er noch nicht.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass Frau Dr. Lübben während einer der vorangegangenen Beiratssitzungen die Geländezuschnitte erläutert hat und dabei auch die grundsätzliche Konzeptionierung mit angesprochen hat.

Herr Buchholz bemerkt, dass ein Konzept nicht vorliegt. Die Dauer der Zweckbindung der Fördermittel stellt eine neue Information dar. Die Verhandlungsergebnisse seien ernüchternd. Es wurden nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Herr Buchholz hofft noch auf einen Erfolg für den gewerblichen Teil des Geländes.

Er stellt die bestehenden Highlights entlang der Maritimen Meile, wie das Spicarium, die Signalstation etc. heraus.

Ein touristisches Angebot, das sich nur auf das Wochenende bezieht, stellt keine dauerhafte Lösung dar. Zudem würde ein solches Angebot keine touristische Anziehungskraft entfalten können.

Der Hammerkran konnte nicht gewonnen werden, da ein adäquater Standort auf dem Gelände nicht entsprechend ermittelt wurde.

Herr Franke stellt die Akquisebemühungen zur Vermarktung des gewerblichen Teils dar. Der Standort ist für den Schiffbau nicht attraktiv.

Frau Sprehe stellt fest, dass viel gemacht, viele Gespräche geführt wurden. Die Situation sei bedauerlich, dass kein Interessent gewonnen werden konnte.

Das Freizeitkonzept sei in der Tat noch nicht allen bekannt, es müsse allerdings auch noch im Einzelnen geprüft werden.

Frau Sprehe weist auf den Antrag der SPD-Fraktion hin. Die erforderlichen Haushaltsmittel sind bereit zustellen.

Herr Degenhard plädiert dafür, dass die Realität zur Kenntnis genommen wird. Seit Jahren bestünde das Problem, dass keine Betreiber, wie z.B. einem Kino am Haven Hööv't gefunden werden. Für sie sei die Wirtschaftlichkeit ihrer Bemühungen maßgebend.

Herr Degenhard kritisiert, dass der Ponton aus der Insolvenzmasse herausgelöst wurde, dieser würde nicht gebraucht.

Herr Pörschke fragt, welche Bemühungen das Wirtschaftsressort anstellen müsse, damit eine Rückzahlung der EU-Mittel abgewendet werden könnte.

Er fordert ein klares Bekenntnis des Wirtschaftssenators zum Spicarium sowie einen guten Umgang mit dem interessierten möglichen neuen Betreiberkreis.

Aus seiner Sicht stellen das Spicarium und das ehem. Schaufenster Bootsbau ein Tandem dar. Nur wenn der Fortbestand des Spicariums nicht zur Disposition steht, gäbe es verlässliche Interessenten für das ehem. Schaufenster Bootsbau.

Die Bedingungen, wie die personelle Ausstattung, des Spicarium müssen geklärt werden. Erst dann kann das Haus Zusagen über die Übernahme weiterer Aufgaben machen.

Zum ehem. Schaufenster Bootsbau erinnert Herr Pörschke an vorgestellte Nutzungsmöglichkeiten für Anbieter kleiner und mittlerer Boote.

Ein Bürger geht auf die ehem. Wirtschaftskraft in Vegesack und deren Abnahme ein. Diese mangelnde Wirtschaftskraft stellt kein Fundament für einen möglichen Bewerber dar. Er regt an, den Tourismus auszubauen.

Frau Sprehe sagt, dass das Spicarium auch unter einen neuen Betreiber langfristig abzusichern ist. Es stellt einen elementaren Bestandteil der Maritimen Meile dar. Sie fragt, ob die personelle Ausstattung des Spicariums ausreichend ist. Die Werbung des Wirtschaftsressort zur Maritimen Meile ist noch auszubauen. Frau Sprehe merkt an, dass Vegesack eine Touristen-Info braucht.

Herr Degenhard stellt fest, dass das Spicarium nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. Die neuen Betreiber sollten die entsprechende Unterstützung erfahren. Eine Touristen-Info ist nach seiner Einschätzung allerdings nicht notwendig.

Herr Scharf schließt sich dieser Einschätzung an. Zudem sind die bestehenden Konzepte nicht stimmig und den Mitarbeitern des Spicariums fehlt der Rückhalt.

Frau Grewe-Wacker teilt mit, dass bzgl. des ehem. Schaufensters Bootsbau ein transparenter und arbeitsintensiver Prozess angestoßen wurde. Zum Spicarium führt sie aus, dass die Finanzierung 2013 ausläuft. Ab dem Jahr 2014 muss eine Anschlussfinanzierung erfolgen. Auch wenn private Betreiber einsteigen, müsste das Museum mit einem 6-stelligen Betrag weiterhin gefördert werden. Allerdings werden die konsumtiven Mittel für das Wirtschaftsressort derzeit reduziert. Erst wenn Ergebnisse zu den aktuell stattfindenden Haushaltsberatungen vorliegen würden, könnten Verhandlungen mit möglichen privaten Betreibern geführt werden.

Herr Pörschke fragt, ob möglichen Interessenten bereits eine Absage erteilt wurde, wie von der Presse kolportiert.

Frau Grewe-Wacker gibt an, dass Engagement genutzt werden muss, wenn dieses vorhanden ist. Das Ressort brauche dafür das Geld und die Zustimmung der Politik.

Der Vorsitzende betont, dass der Fortbestand des Spicariums nicht von den anstehenden Haushaltsberatungen abhängen darf. Die Planung hat perspektivisch und nicht zu Lasten eines neuen Betreibers zu erfolgen.

Herr Scharf sieht die Verknüpfung des Fortbestands des Spicariums mit den Haushaltsberatungen ebenfalls kritisch. Zudem kritisiert er den Namen des Museums und die mangelhafte Ausschilderung.

Herr Buchholz fasst zusammen, dass aus der Diskussion klar geworden sei, dass die finanziellen Mittel zukünftig erheblich geringer sein werden. Das Wirtschaftsressort müsse daher Schwerpunkte setzen.

Frau Wegner-Suhr plädiert dafür, nicht nur die wirtschaftlichen Interessen in den Vordergrund zu rücken. Sie möchte, dass die engagierten und qualifizierten Mitarbeiter in der Diskussion Berücksichtigung finden, da sie ansonsten ggf. auch verschreckt werden könnten.

Der Vorsitzende führt aus, dass zwei Anträge zu dem Tagesordnungspunkt vorliegen, einer von der SPD-Fraktion, einer von der FDP-Fraktion.

Herr Pörschke schlägt vor, die beiden Anträge zusammenzuführen und unterbreitet einen Formulierungsvorschlag. Der Vorsitzende ergänzt diesen mit einer Aussage zu den Haushaltsberatungen.

Die Sitzung wird von 19.38 Uhr bis 19.45 Uhr zur Beratung in den Fraktionen unterbrochen.

Herr Buchholz verliest den gemeinsam erarbeiteten Beschlussvorschlag.

Die Beschlussfassung erfolgt abschnittsweise:

1. Der Beirat Vegesack fordert mit Nachdruck den Senat auf, das Spicarium auch als unverzichtbaren Teil der Maritimen Meile auch unter einem neuen Betreiber im Bestand abzusichern.

Hierfür sind die erforderlichen konsumtiven und investiven Haushaltsmittel im Rahmen der Haushaltsberatungen bereit zu stellen.

Ergebnis: - einstimmig -

2. Der Senator für Wirtschaft wird aufgefordert, endlich ein nachhaltiges Konzept für die Revitalisierung des ehemaligen Schaufensters Bootsbau vorzulegen. Bei Bedarf sind die erforderlichen Haushaltsmittel hierfür bereitzustellen.

Ergebnis: - einstimmig -

3. Der Senator für Wirtschaft wird aufgefordert, eine Tourismus-Info an zentraler Stelle in Vegesack einzurichten.

Ergebnis: Mit 11 Ja-Stimmen wird der Absatz bei 4 Gegenstimmen und einer Enthaltung beschlossen.

4. Der Vegesacker Beirat sieht keine realistischen Möglichkeiten mehr, den Hammerkran als für diese Region bedeutsames Industriedenkmal zu erhalten.

Ergebnis: - einstimmig -

Tagesordnungspunkt 3

Wie geht es weiter mit der Markthalle?

Ein Vertreter der AVW Immobilien AG ist der Einladung leider nicht gefolgt. Eine Absage o.ä. liegt nicht vor.

Der Vorsitzende ruft die Chronologie in Erinnerung.

Zuletzt wurde dem Beirat und dem Ortsamt während der letzten Sitzung angekündigt, dass die Markthalle voraussichtlich als Brauerei genutzt werden solle. Diese Nutzungsoption ist allerdings lt. Presseberichterstattung geplatzt.

Der Vorsitzende macht deutlich, dass ein Leerstand im Zentrum von Vegesack nicht zu akzeptieren sei.

Der Vorsitzende trägt die gemachten Vorschläge für eine Nutzung der Markthalle vor. Aus seiner Sicht wird eine Person benötigt, die auf anderer Ebene mit der AVW spricht.

Frau Grewe-Wacker erklärt, dass die Freie Hansestadt Bremen über eine stille Beteiligung verfügt. Sie sucht das Gespräch mit der AVW, leitet Vorschläge weiter und versucht beschleunigend zu wirken.

Ggf. könnte auch ein Eigentümerwechsel überdacht werden.

Frau Grewe-Wacker findet es nicht gut, wenn man über einen Abriss nachdenkt.

Herr Franke meint, dass seitens der senatorischen Behörde mit der AVW gesprochen werden sollte. Wenn eine Brauerei absagt, sollten die Gründe, wie z.B. zu hohe Mietforderungen, erfragt werden.

Herr Degenhard empfindet die Absage an das Symbolon als Jahrhundertvergehen. Die Markthalle war bereits Gegenstand zahlreicher Beiratssitzungen. Nach seinen Informationen kann die Markthalle nicht mehr als 2 Millionen Euro gekostet haben, so dass die AVW vermutlich keine eigenen Finanzmittel in den Bau investiert hat. Dies kann ein Grund sein, warum die Akquisition seitens der AVW so halbherzig betrieben wird. Herr Albrecht habe zudem seine Zusage nicht eingehalten, eine Markthalle, vergleichbar der in Hannover zu bauen, eine 1. Etage wurde bis heute nicht eingebaut. Auch Herr Degenhard lehnt einen Abriss ab.

Frau Sprehe spricht sich ebenfalls gegen einen Abriss und einen Abbau aus. Sie verliert den Antrag der SPD-Fraktion. Sie sieht noch Nutzungschancen für die Markthalle. Zahlreiche Vorschläge liegen vor, weitere kreative Lösungen sollten gesucht werden. Ein Abriss kommt in keiner Weise in Frage. Frau Sprehe fragt, wer das bezahlen soll und es würde nur ein weiterer leerer Platz geschaffen werden.

Herr Beringer sieht als eine Ursache für das Scheitern der Markthalle die seiner Zeit vorhandene Händlerstruktur, sowohl in der Markthalle als auch im Haven Hööv't waren die gleichen Anbieter.

Herr Buchholz bemerkt, dass die Markthalle im Zusammenhang mit dem Haven Hööv't zu sehen ist. Auch hier wurden Verträge zu Gunsten von Herrn Albrecht abgeschlossen. Erst nach Jahren habe der Beirat Einblick in die Verträge nehmen können. Nach Architektenaussage habe die Markthalle, wie bereits von Herrn Degenhard angeführt, nicht mehr als 2 Millionen Euro gekostet. Herr Buchholz möchte eine Rechnung sehen, die Herr Albrecht für den Bau tatsächlich bezahlt hat. Eine zugesagte 2. Ebene wurde nicht eingezogen. Der Beirat habe zwar über die Markthalle in Hannover und in Vegesack diskutiert, nicht aber über die Bedingungen. Herr Buchholz erinnert an den Alternativvorschlag der Firma Vector Foiltec. Die errichtete Markthalle bezeichnet er als Etikettenschwindel, kein Marktbetreiber hat die Halle genutzt. Herr Buchholz stellt den Antrag, die Markthalle abzubauen und erinnert in diesem Zusammenhang an den Abbau des Palastes der Republik. Es ist zu überlegen, wie der leere Platz genutzt werden soll. Eine Überdachung könnte eine ganzjährige „Bespielung“, wie z.B. durch den Circus Tohuwabohu, den Stoffmarkt, ermöglichen. Für die Überdachung könnte die Firma Vector Foiltec angesprochen werden und ihr so ein Referenzprojekt in Firmennähe ermöglichen.

Herr Kiener lehnt einen Abriss ab. Er sieht die mangelnde Kaufkraft in Bremen-Nord für den Misserfolg der Markthalle verantwortlich. Den Vertrag bezeichnet er für die Freie Hansestadt Bremen als peinlich. Herr Kiener bezieht Stellung zu dem im Raum stehenden Vorschlag auf Abriss. Dieser würde nach seiner Rechnung voraussichtlich 4,5 Millionen Euro kosten. Die Kosten für einen Rückbau wären um 500.000 bis 700.000 Euro teurer zzgl. der Wiederaufbaukosten. Herr Kiener merkt an, dass sich um die Marktplätze anderer Städte in der Regel sog. 1A-Lagen mit Geschäften und Gastronomie befinden. Dieses ist in Vegesack um den Sedanplatz anders.

Herr Pörschke meint, dass evtl. andere Gastronomen bereit seien, sich an diesem schwierigen Standort zu engagieren. Auch die Option eines möglichen Eigentümerwechsels sollte weiterverfolgt werden. Das Bürgerhaus, das Stadthaus und den Grünmarkt bezeichnet er als Highlights am Sedanplatz. Die Diskussion bzgl. der Firma Vector Foiltec hält er für verfrüht.

Er bezeichnet es als gut, dass die scharfen Zwischentöne noch nicht existierten, als die Zwischennutzung der Markthalle durch den Circus Tohuwabohu mit der AVW abgestimmt wurde.

Frau Frenzel ruft das Entsetzen der Kaufleute in Erinnerung, als der Beirat seiner Zeit den Bau der Markthalle beschlossen hat.

Der Gastronom, der die Gläserne Brauerei eröffnen wollte, verfügt über eine sehr gute Reputation, ihm sollte eine Chance zur Verwirklichung seines Konzeptes gegeben werden.

Herr Scharf unterstützt den gestellten Antrag. Ob die zur Markthalle diskutierten Alternativen erfolgreich hätten betrieben werden können, ist Spekulation. Er fragt, was die Freie Hansestadt Bremen der AVW vorschlagen wird.

Frau Grewe-Wacker antwortet, dass weiterhin Gespräche geführt werden.

Herr Franke verdeutlicht hinsichtlich der Diskussion zu einem Abriss oder Rückbau, dass über fremdes Eigentum gesprochen wird.

Man kann lediglich das Gespräch mit der AVW suchen.

Frau Grewe-Wacker führt aus, dass es nach Aussage der WfB viele Kontakte zur AVW gibt. Der Senator für Wirtschaft wird diesen Kontakt ebenfalls suchen.

Es liegen zwei Anträge vor. Der Vorsitzende lässt zunächst über den Antrag der SPD abstimmen. Würde dieser positiv beschieden, wäre der FDP-Antrag damit obsolet und würde nicht mehr abgestimmt werden.

Auf die Nachfrage von Herrn Buchholz, ob dieses Vorgehen der Geschäftsordnung entspricht, bestätigt der Vorsitzende dieses.

Der Antrag der SPD-Fraktion wird zur Abstimmung gestellt.

Beschluss:

Der Senator für Wirtschaft wird aufgefordert, alles in seiner Möglichkeit stehende zu tun, um die AVW Immobilien AG AöR endlich zu positiven Aktivitäten einer Belebung der Markthalle zu bringen auch durch z.B. eine Beteiligung beim finanziellen Risiko ihres Mieters.

In diesem Zusammenhang ist die Möglichkeit ausdrücklich zu prüfen, ob über einen Eigentümerwechsel hier ein geeigneter, kreativer Investor gefunden werden kann.

Ergebnis:

Der Beschluss wird bei einer Gegenstimme gefasst.

Folglich wird der Antrag der FDP-Fraktion nicht behandelt.

Die Sitzung wird von 20.50 Uhr bis 21.00 Uhr unterbrochen.

Tagesordnungspunkt 4 Gemeinsame Erklärung Bremen-Nord

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Dr. Sondergeld und Herrn Wies.

Herr Wies stellt das Zustandekommen und die Erklärung als solches dar.
Demnach befinde man sich in der Umsetzungsphase des Marketingkonzeptes, das wiederum Gegenstand der Rathaus-Arbeitsgruppe Bremen-Nord war.
Der Schulterschluss der drei Bremen-Norder Stadtteile ist sinnvoll.
Auf Basis des Marketingkonzeptes ist der Stadtbezirk besser darzustellen.
Mit der Erklärung soll eine Gemeinsamkeit erzielt werden.
Der Bürgermeister Jens Böhrnsen wird an der Unterzeichnung der Erklärung auf der Brenor, ebenso wie die Ortsamtsleiter, die Beiratssprecher, Vertreter der Einzelhändler und Unternehmer teilnehmen.
Mit der Unterzeichnung und Vorstellung der Erklärung auf der Brenor soll eine öffentliche Anteilnahme ermöglicht werden.

Herr Dr. Sondergeld kündigt an, dass es auf der Brenor einen gemeinsamen Stand geben wird. Gemeinsame Stärken sollen gezeigt und auch die angepackten Probleme dargestellt werden.

Herr Degenhard begrüßt, dass insb. auch die Problemstellungen in die Erklärung mit aufgenommen wurden.

Herr Buchholz merkt an, dass die Vorlage einer Arbeitsgruppe entstammt und dass auf Grund einer Sitzung dieser Arbeitsgruppe eine Regionalausschusssitzung verschoben werden musste.
Herr Buchholz bewertet die Erklärung als nicht aussagekräftig und bezeichnet sie als „Show-Veranstaltung“.

Herr Pörschke hofft auf eine gute Show durch den WiR auf der Brenor.
Das Vorurteil, dass die Akteure in Bremen-Nord nicht gut zusammen arbeiten können, soll zerstreut werden.
Wichtig ist das gemeinsame Signal. Er macht Herrn Dr. Sondergeld ein Kompliment für die Formulierung der Erklärung.

Herr Dr. Sondergeld zeigt Verständnis, dass nach dem langen Sitzungsverlauf, die positiven Entwicklungen nicht gesehen werden können. Gäste, Investoren etc. müssen allerdings auch positiv angesprochen werden.

Herr Wies bezeichnet die Erwähnung der Problemstellung als wichtig, an nachhaltigen Lösungen ist zu arbeiten.
Der Wirtschaftsrat ist neutral aufgestellt. Der Rat freut sich über das Engagement des Bürgermeisters.

Herr Scharf kritisiert die mangelnde Substanz der Erklärung.

Frau Sprehe erachtet die positive Darstellung Bremen-Nords als wichtig.
Das Signal das nach außen gegeben werden muss, ist, dass Bremen-Nord zusammensteht.

Der Vorsitzende lässt über die Erklärung abstimmen.

Beschluss:

Der Beirat Vegesack stimmt der Bremen-Nord-Erklärung „Wir für einen starken Bremer Norden“ zu.

Ergebnis:

13 Beiratsmitglieder stimmen für, 2 Mitglieder stimmen gegen die gemeinsame Erklärung Bremen-Nord, ein Beiratsmitglied enthält sich.

Tagesordnungspunkt 5

Änderung der Geschäftsordnung des Beirates Vegesack

Der Vorsitzende führt in die Thematik ein. Den Beiratsmitgliedern wurde die Argumentation für die Änderung der Geschäftsordnung schriftlich mitgeteilt. Der Vorsitzende begründet die Änderung zudem mündlich.

Der Vorsitzende schlägt vor den § 16 sowie die Regelungen zur Nutzung von Notebooks ersatzlos zu streichen.

Auf Nachfrage von Herrn Degenhard teilt der Vorsitzende mit, dass die Beschlüsse des Ferienausschusses rechtskräftig seien.

Beschluss:

§ 3 (6) und § 16 der Geschäftsordnung werden ersatzlos gestrichen. Die Bezeichnung der nachfolgenden Paragraphen verschiebt sich entsprechend.

Ergebnis:

- einstimmig -

Tagesordnungspunkt 6

Anträge und Anfragen der Parteien

Es liegt ein Antrag der Fraktion Die Linke mit der Forderung die „Finanzmittel des Anpassungskonzeptes zur Kinder- und Jugendförderung in den Stadtteilen zu erhöhen“ vor. Zu diesem Antrag liegt ein Änderungsantrag der SPD-Fraktion vor, den Herr Kurt zunächst als Antragsteller übernehmen möchte. Nachdem die BiW ihm allerdings signalisieren, dass die BiW seinem Ursprungsantrag zustimmen würden und insg. eine Mehrheit für die Ursprungsfassung anzusehen ist, wird die Sitzung nach kurzer Diskussion um 21.45 Uhr unterbrochen. Die Sitzung wird um 21.50 Uhr fortgeführt.

Herr Kurt trägt das Beratungsergebnis vor. Der ursprünglich eingereichte Antrag wird aufrechterhalten.

Frau Sprehe beantragt eine satzweise Abstimmung.

Nach erneuter Beratung verständigen sie die Beiratsmitglieder allerdings auf eine Abstimmung en block.

Beschluss:

Der Beirat Vegesack schließt sich der Feststellung der Versammlung der freien Träger der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendarbeit am 30. Januar 2013 an: „Diese Unterfinanzierung bei steigender Arbeitskomplexität führt nicht nur zu miserablen Arbeitsbedingungen für hauptamtliches Personal auch die Weiterbildung des Personals leidet und damit die fachlich notwendige Weiterqualifizierung. Zudem hat die Unterfinanzierung der zurückliegenden Jahre bereits zu einem sukzessiven Abbau der Angebotsvielfalt und -qualität für Kinder und Jugendliche geführt. Jugendeinrichtungen leisten jedoch unverzichtbare Bildungs-Arbeit und sind für Jugendliche ein wichtiger Grundstein bei der Persönlichkeitsentwicklung, sei es indem sie ihnen ermöglichen eigene nicht-kommerzielle Konzert- oder Theateraufführungen umzusetzen oder indem sich Jugendeinrichtungen in Kooperation mit Schulen für einen toleranten Umgang auf dem Pausenhof einsetzen. Jugendarbeit darf nicht kaputt gespart werden.“ Der Beirat Vegesack fordert den Senat auf, bei der Planung der Mittel zur Förderung der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendarbeit für Vegesack die tatsächlichen Ausgaben und Bedarfe realistisch zu berücksichtigen.

Ergebnis:

- einstimmig -

Tagesordnungspunkt 7 Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Der Vorsitzende trägt eine Mitteilung zu den Kohletransporten auf der Farge-Vegesacker-Eisenbahn (FVE) vor:

Im Planfeststellungsverfahren der FVE wurde der Lärmpegel unter Berücksichtigung von Güterverkehren berechnet. Der Lärmpegel liegt dabei unterhalb des zulässigen Grenzwertes von 59 dB(A) am Tag. Da auch unter Berücksichtigung von Güterverkehren der berechnete Grenzwert nicht überschritten wird, werden bei Aufnahme des Kohleverkehrs keine zusätzlichen Lärmschutzmaßnahmen für die Anlieger der Strecke erforderlich. Lärmschutzmaßnahmen wären nur dann zu treffen, wenn ein wesentlicher baulicher Eingriff vorliegen und Grenzwerte überschritten würden. Das ist mit der Wiederaufnahme von Kohletransporten nicht der Fall. Das Gewerbeaufsichtsamt kann nicht für regelmäßige Messungen herangezogen werden. Der für Lärmschutzmaßnahmen maßgebliche Beurteilungspegel wird ausschließlich durch vorgegebene Berechnungsverfahren ermittelt. Die Fahrpläne werden von den Infrastrukturbetreibern grundsätzlich so geplant, dass die angemeldeten Verkehre im Regelbetrieb störungsfrei durchgeführt werden können. Entsprechend diesem Vorgehen wird auch bei den Kohleverkehren verfahren.

Die Thematik wurde bereits durch den Regionalausschuss aufgegriffen, zur nächsten Sitzung dieses Ausschusses soll das Gewerbeaufsichtsamt eingeladen werden.

Tagesordnungspunkt 8 Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Sprehe teilt den Termin der nächsten Bürgersprechstunde mit.

Tagesordnungspunkt 9 Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Wünsche werden nicht vorgetragen.

Der Vorsitzende wünscht den Beiratsmitgliedern und Gästen Frohe Ostern und schließt um 22.00 Uhr die Sitzung.

Dornstedt
Vorsitzender

Jantz
Schriftführerin

Sprehe
Beiratssprecherin

Anlage